



## Themen in dieser Ausgabe:

- Zu den Bundestagswahlen 2017
- Jubiläumsfeierlichkeiten in Polen - 100 Jahre Regentschaftsrat
- Wettiner für den polnischen Thron?
- Königreich Tonga vor Neuwahlen

Jahr 12, Ausgabe 12

03.09.17

Bezieher: 630

## Zu den Bundestagswahlen 2017

Die Bundestagswahlen stehen an, und daß die gegenwärtige Kanzlerin auch die neue Kanzlerin sein wird, gilt als sicher. Wie der [Postillon](#) satirisch schrieb, könnte die CDU zum Fernsehduell gegen *Martin Schulz* auch einen Eimer Sauerkraut mit der Aufschrift „Danke für Ihre Stimme“ schicken. Es ist nur die Frage, mit wem sie weiterregieren wird, ob mit der SPD oder mit einer oder zwei kleineren Parteien. Aber warum ist das eigentlich so? Die Verschlechterung der Beziehungen zu Rußland, die bereits seit der vergangenen Legislatur akute und nach wie vor ungelöste Eurokrise, die ebenfalls ungelöste Krise rund um die illegale Masseneinwanderung aus dem nahen Orient und Nordafrika und der im wesentlichen dadurch verursachte Brexit und auch der Terrorismus – *Merkel* hat nicht nur keinen dieser Großbrände löschen können, sondern einige davon selbst mitverursacht. Trotzdem sitzt sie die Dinge einfach aus. Auf der Habenseite ist eine nach wie vor starke Wirtschaft zu verzeichnen, diese dürfte jedoch auf die Agenda 2010 ihres Vorgängers zurückzuführen sein.

Monarchien wird oft ein Plus an politischer Stabilität gegenüber Republiken nachgesagt, nicht zuletzt, weil das Staatsoberhaupt selten wechselt. *Merkel* scheint den Beweis erbracht zu haben, daß auch Republiken sehr stabil sein können. Man sollte ihr Aussitzen von Krisen und Problemen jedoch tatsächlich nicht mit politischer Stabilität verwechseln, nach der sich die Mehrheit der Deutschen doch zu sehnen scheint. Gerade diese Nostalgie nach einer Ära ohne die schwerwiegenden Probleme unserer Zeit macht die Wähler vielmehr gewogen, Merkelscher Beschwichtigung wider besseres Wissen zu glauben und diese mit Stabilität zu verwechseln, auch wenn ihnen im Grunde genommen klar ist, daß das Leben in Deutschland sich verändert, und zwar nicht zum Guten. Was Deutschland also gerade bräuchte, wären Reformer wie den Soldatenkönig, den großen Friedrich, die Reformer der Befreiungskriege oder die Protagonisten der Gründerjahre im Kaiserreich. Noch wäre Zeit, die Probleme zu lösen. Trotzdem werden in einer Zeit von relativem Wohlstand weder Reserven für die kommende Überalterung der Bevölkerung angelegt, noch wird dem Bürger etwas zurückgegeben, noch wird Geld in Infrastruktur oder Bildung investiert. Deutschland verpaßt die Zukunft.

Wie sollten sich Royalisten demgegenüber verhalten? Eine konkrete Wahlempfehlung wird es an dieser Stelle nicht geben, nur eine Empfehlung gegen die Politik des Aussitzens: Wer zu Hause bleibt, kann zwar nicht damit rechnen, daß dies in irgendeinerweise als Protest wahr- und ernstgenommen wird, kann aber wenigstens sagen, daß er nicht zum jetzigen Durchregieren und der Alternativlosigkeit beigetragen hat. Wer für die Opposition oder mit seiner Erststimme für einen Merkelgegner innerhalb der jetzigen Regierungskoalition stimmt, tut ebenfalls etwas dazu.



Nicht alle, die sich mit scheinbar monarchischem Prunk umgeben, haben auch das Zeug, wie ein Monarch zu handeln. L.R.

## Jubiläumsfeierlichkeiten in Krakau - 100 Jahre Regentschaftsrat



Von links: Graf Józef Ostrowski, Kardinal Aleksander Kakowski, Herzog Zdzislaw Lubomirski

Am 27. November 1917 übernahm der dreiköpfige Regentschaftsrat des Königreichs Polen die Geschäfte. Seine Aufgabe bestand vor allem in der Auswahl des künftigen Monarchen, doch er erklärte auch die Unabhängigkeit des Landes (7. Oktober 1918), baute die Administration auf, schuf Auslandsvertretungen uvm. Am 11. und 14. November 1918 übertrug der Rat seine Macht auf *Józef Piłsudski*, der jedoch einen Tag darauf die

Republik ausrief und später einen erfolgreichen (und auch von der Kommunistischen Partei Polens unterstützten) Staatsstreich gegen die demokratisch gewählte Regierung anführte, um Polen bis zu seinem Tod im Jahre 1935 de facto diktatorisch zu regieren.

Daß es mit der Monarchie ganz anders hätte verlaufen können, steht außer Frage. Und so versammeln sich am 27. Oktober 2017 im Krakauer Rathaus, 100 Jahre nach dem Antritt des Regentschaftsrates Politiker, Wissenschaftler, Kirchenvertreter und aktive Monarchisten (*gerne auch Sie*), um über die Bedeutung des Gremiums zu sprechen. Nach dem Gottesdienst und der Gästebegrüßung soll S.E. der Erzbischof von Krakau den Bürgermeister der Stadt (Prof. *Majchrowski*) mit dem Orden der

Polnischen Krone ehren. Im Anschluß folgen fünf Fachvorträge von Professoren und einem Bischof sowie ein Chorauftritt. Am Abend sind die Besichtigung von Porträts polnischer Könige und die Präsentation einer neuen Monografie über den Regentschaftsrat geplant, bevor in Ruhe gespeist und über den Tag gesprochen werden kann.

Es bleibt zu hoffen, daß die mediale Aufmerksamkeit nicht ausbleibt und gerade die Jugend einen neuen Zugang zur Idee der Monarchie findet. Diese scheint, auch im Hinblick auf die jüngste konstitutionelle Krise, infolge der sich Polen zusehends international isoliert, von besonderer Relevanz.

[Link zum Originalartikel](#) mit vollem Programm samt Einladung (auch auf Englisch). **Lukasz Stec**

Der Autor studiert an der Goethe-Universität Frankfurt im letzten Semester Geschichte sowie Politik und Wirtschaft auf Gymnasiallehreramt.

## Wettiner für den polnischen Thron?

### Griechenland

*König Konstantin II. der Hellenen* hat mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, weshalb seine öffentlichen Auftritte rar geworden sind. Ende August nahm er an einem Wohltätigkeitskonzert auf der griechischen Insel Hydra teil.



Er erschien auch bei der Beisetzung der griechischen Kommunalpolitikerin und Schauspielerin *Zoï Láskari*. Nach Presseberichten kamen zahlreiche Griechen auf den König zu, als sie ihn erkannten. Die Menge rief: „Es lebe der König!“ und viele versuchten, dem Monarchen die Hand zu küssen.

### Bernhard Victor Christoph Carl von Bülow (Loriot):

Der beste Platz für Politiker ist das Wahlplakat. Dort ist er ertragbar, geräuschlos und leicht zu entfernen.

In [Corona 187](#) wurde bereits über monarchistische Bestrebungen in Polen berichtet. Die dynastischen Verhältnisse sind jedoch alles andere als klar, da Polen nach dem Aussterben des Geschlechts der Jagiellonen eine Wahlmonarchie war. Ansprüche auf den Thron sind daher zahlreich. Nach den Jagiellonen haben aber neben dem sächsischen Kurfürsten *August dem Starken* zumindest zwei weitere Wettiner über Polen geherrscht, weswegen vor allem sie als Staatsoberhaupt in einer polnischen Monarchie infrage kämen. Jetzt hat sich ein Vertreter des Hauses Sachsen dazu geäußert: *Prinz Daniel* ließ diploma-



Prinz Alexander von Sachsen und seine Familie sind die besten Anwärter auf die Markgrafenwürde, aber sie sind nicht unbestritten.

tisch wissen, daß er sich nicht an die Spitze solch einer Bewegung stellen würde und verwies auf die bereits beschriebenen komplizierten Thronfolgeverhältnisse in Polen, ohne jedoch auszuschließen, daß er im Falle eines Falles zur Verfügung stünde. Das Haus Wettin hat selbst einen Thronfolgestreit und *Prinz Daniel*, der im Gemeinderat des sächsischen Moritzburg aktiv mitwirkt, ist nicht Chef des Hauses.

Der 2012 verstorbene *Markgraf von Meißen, Maria Emanuel*, bestimmte den eigentlich nicht thronfolgeberechtigten *Prinzen Alexander Afif von Sachsen-Gessaphe* zu seinem Nachfolger, welcher seinen Lebensmittelpunkt jedoch in Mexiko hat. Dies wird von Teilen der Wettiner nicht anerkannt, die in *Prinz Rüdiger* den berechtigten Erben sehen. Ob sich ein deutschstämmiger Monarch im nicht gerade deutschfreundlichen Polen halten könnte, ist ohnehin fraglich. Insofern ist der Weg von *Prinz Daniel* sicher richtig, sich mehr auf seine Stammlande zu konzentrieren und auch *Prinz Alexander* wirkte zeitweilig als Berater des sächsischen Ministerpräsidenten, der sich um Fragen der Ansiedlung von Unternehmen kümmerte. Anders als andere Adelshäuser engagieren sie sich nach dem Zusammenbruch der sozialistischen Diktatur wieder stark in ihren Stammländern und Sachsen ist dasjenige „neue“ Bundesland, welches nach der Wiedervereinigung wirtschaftlich am besten dasteht. Die Wettiner tragen ihren Teil dazu bei.

L.R.

## Königreich Tonga vor Neuwahlen

Für das Königreich Tonga ist die Entscheidung *König Tupou VI.*, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben, eine Novität. [Erst 2012 wurde er Monarch](#) des Inselstaats, als er seinem überraschend verstorbenen Bruder, *König Tupou V.*, nachfolgte. In dessen Regierungszeit fand eine Wahlrechtsänderung statt, die die Zusammensetzung des Parlaments neu regelte. Seit der Reform von 2010 geht im 26-köpfigen Parlament die Mehrheit der Abgeordneten aus allgemeinen Wahlen hervor, aber neun werden weiterhin vom König ernannt oder gehören dem Adel an.

Nach den Wahlen von 2014 wurde mit *Akilisi Pohiva* erstmals ein Bürgerlicher zum Premierminister gewählt. In diesem Frühjahr überstand er schon einen Mißtrauensantrag im Parlament, doch nun muß er am 16. November die Wahlen überstehen. Der Sprecher des Parlaments, *Lord Tu'ivakano*, hatte den König um Auflösung des Parlaments und Ausschreibung von Neuwahlen gebeten. Der Sprecher hatte als Grund für seinen Antrag angegeben, Premierminister *Pohiva* habe versucht, das Recht zur Ernennung des Polizeipräsidenten und des Generalstaatsanwalts von der Krone und dem königlichen Beraterkreis auf den Premierminister und sein Kabinett zu übertragen. Ob der scheidende Premierminister *Pohiva* oder seine Geg-

ner aus den Wahlen als Sieger hervorgehen werden, ist völlig offen.

Die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Königreich Tonga gelten nicht zuletzt aufgrund der monarchischen Verbindungen als traditionell freundschaftlich. Sie reichen bis in das 19. Jahrhundert zurück.

Am 1. November 1876 schloß das Deutsche Kaiserreich einen Freundschaftsvertrag mit Tonga ab, der am 1. Juni 1977 erneuert wurde, nachdem das Königreich 1970 aus der britischen Herrschaft in die Unabhängigkeit entlassen worden war.

H.S.



König Tupou VI. bei seiner Krönung 2015

8. September 1967: † Prinzessin Kira von Preußen

11. September 1937: \*Prinzessin Paola Ruffo di Calabria, 1993-2013 Königin der Belgier, jetzt Königin von Belgien

14. September 1917: Der Ministerpräsident der russischen Provisorischen Regierung, Alexander F. Kerenski, proklamiert die Republik.

### Tage:

### Impressum:

**Herausgeber:** V.i.S.d.P. Lukas Rottnick, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com)

**Autorenverantwortung:** Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich. ©Krone:David Liuzzo

**Erscheinungsweise:** Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

**Bezugsweise:** Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen *aller* Corona-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

**Copyright:** Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com); Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 2. September 2017